



Der Elternbeirat des Ignaz-Taschner-Gymnasiums Dachau

Newsletter Dezember 2009

Spectaculum

Über Wochen arbeiteten unsere Kinder im Orchester, als Schauspieler und Sänger, hinter der Bühne, in der Technik und im Besucher-raum hart für das Gelingen des Musicals. Was Wunder, dass es für viele Beteiligte schwierig war, die dadurch entstandenen Fehlstunden zu kompensieren. So verlief nach dem Musical die eine oder andere Schulaufgabe oder Ex recht problematisch. Da besteht sicher noch Optimierungsbedarf, um eventuelle Nachteile für die Schüler durch die Teilnahme an einer solch großartigen Schulveranstaltung zu minimieren. Der Elternbeirat hofft nun, dass durch die üppig berappten Eintrittsgelder allen Mitwirkenden – wie von den Organisatoren versprochen - ein toller Ausflug ermöglicht wird.

Christoph Burandt, Jutta Neupert

Spectaculum – Kommentar

Meine große Anerkennung an alle Mitwirkenden, die mit viel Elan und Energie ein derartiges Projekt auf die Beine gestellt haben. Die in Kauf genommen haben, dass sie einige Unterrichtsstunden nachholen müssen. Ich habe an meiner Tochter beobachtet, dass diese gemeinsamen Unternehmungen das „Wir“-Gefühl gesteigert haben, dass die „Kleinen“ mit den „Großen“ etwas gemeinsam auf die Beine gestellt haben. Einfach Toll! Was ich kritisiere, ist die Tatsache, dass 10 Aufführungen (mit Generalprobe), also jeden Abend eine Aufführung über 10 Tage lang, einfach zuviel waren. Die Sänger und Tänzer wurden krank und zum Ende war es wirklich ein Problem, die Mitwirkenden zusammen zu bekommen. Auch war der Erholungswert der Herbstferien gleich null. Ganz im Gegenteil, nach den Aufführungen mussten die Schüler in den Alltagsstress mit Schulaufgaben und Referaten zurück. Hätten nicht weniger Aufführungen an 2 Wochenenden mehr gebracht? Ein weiterer Kritikpunkt: fehlende Transparenz. Die Kinder haben sich alle Mühe gegeben, eine tolle Aufführung zusammenzubringen. Haben Sie jetzt nicht auch ein Anrecht zu erfahren, wie viel sie „eingespielt“ haben? Was passiert mit dem Geld?

Michaela Götschl

Doppelstunden

Haben Sie sich auch schon mal gefragt, warum ihr Kind an den langen Schultagen, also den Tagen mit Nachmittagsunterricht, keine Doppelstunden hat? Bei 8 oder 10 Stunden Unterricht würden Doppelstunden eine enorme Erleichterung für den Schulalltag darstellen: Der Schulrhythmus wäre leichter, die Hausaufgaben weniger, die Vielfalt der Fächer reduziert. Wir haben deshalb Herrn Lenz gefragt, weshalb im Stundenplan der Schüler kaum Doppelstunden angeboten werden.

Herr Lenz sagte uns, dass es eine Planungsprämisse für Doppelstunden im Stundenplan gibt, dass diese aber leider aufgrund der Lehrersituation nicht einzuhalten sei. Bei der hohen Zahl von Teilzeitkräften und Aushilfslehrern, die mit reduzierter Stundenzahl an der Schule unterrichten, ist es zurzeit am ITG nicht möglich, Doppelstunden zu verwirklichen. Wenn sich die Lehrersituation an der Schule ändern würde, d. h. etwa 15 Lehrer als Vollzeitkräfte arbeiten würden, dann könnte der Stundenplan ganz anders gestaltet werden.

Michaela Götschl

Service

Wir haben ein paar für Sie als Eltern interessante Adressen und Internetseiten zusammengetragen:

Am ITG gibt es zwei Sozialarbeiter:

- Manuela Buchner: Ihre Sprechstunde ist jeden Mittwoch von 12.30 Uhr bis 14.00 Uhr in der Bibliothek.
In dringenden Fällen ist Frau Buchner auf dem Handy zu erreichen: 0176 63137198.
- Konrad Hörmann: Sie können ihn immer ansprechen, denn er ist jederzeit zu einem vertraulichen Gespräch bereit.
Sprechzeit ist immer und im ganzen Haus, wo immer Sie ihm begegnen oder ihn finden.

Die **Schulpsychologin am ITG** ist Kristina Albrecht. Sie hat Montag in der 4. Stunde Sprechstunde, oder mit Terminvereinbarung.

Bei **Essstörungen**: www.ANAD.de

Dem **Kultusministerium** kann man über die E-Mail-Adresse www.km.bayern.de unter KONTAKT Anfragen, Beschwerden etc. zusenden

Durch den steigenden **Medienkonsum** und die Faszination, die von den modernen Medien ausgeht, sehen wir uns heute mit gesellschaftlichen Problemen konfrontiert, die vor einigen Jahren noch niemand für möglich gehalten hätte. Immer mehr Menschen wenden sich aufgrund ihres eigenen oder des exzessiven Medienkonsums Angehöriger mit Hilfesuchen an öffentliche Einrichtungen wie **Suchtberatungsstellen**, die Familienhilfe und Jugendämter. Aufgrund der Nachfrage haben sich in Deutschland mittlerweile verschiedene Einrichtungen der Thematik angenommen:

- Eine Initiative betroffener Eltern: www.rollenspielsucht.de
Aktion Jugendschutz Bayern: www.bayern.jugendschutz.de
Informations- und Erfahrungsaustausch für Eltern: www.elterntalk.net
Beratungsstelle in Dachau für Computersucht: Juergen.Klust@ira-dah-Bayern.de

Redaktion: Jutta Neupert

V.i.S.d.P.: Martin Frank, Försterweg 10, 85757 Karlsfeld

www.itgdah2.de

ebr@ignaz-taschner-gymnasium.de

Der neue Elternbeirat am ITG

Am 12. Oktober wurde von 93 stimmberechtigten Eltern der neue Elternbeirat am ITG gewählt. Die 12 Mitglieder des EB sind für zwei Jahre im Amt. Neun EB-Mitglieder arbeiteten schon im vorigen EB mit. Ihre ausführliche Vorstellung finden Sie unter www.itgdah2.de/elternbeirat im Newsletter Mai 09. Die drei neuen EB-Mitglieder stellen sich Ihnen heute vor:



Mein Name ist **Dr. Evelyn Timmermann-Raisch** und ich bin seit Beginn dieses Schuljahres im Elternbeirat. Meine beiden Kinder besuchen das „Taschner“ in der 5. und 8. Klasse.

Schule, Bildung sowie die Frage „wie lernen Menschen und wie entwickeln sie dabei auch ihre Persönlichkeit?“ faszinieren mich schon seit meiner eigenen Schulzeit. Ich wurde also Lehrerin, arbeitete und forschte dann über 10 Jahre in der erziehungswissenschaftlichen Lehrerausbildung an verschiedenen Universitäten. Derzeit arbeite ich wieder als Lehrerin.

So konnte ich die Frage „Was ist eine gute Schule?“ aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln erörtern, leider ohne eine einfache Antwort zu finden. Es stellte sich nämlich heraus, dass nicht nur die unterschiedlichen Interessensgruppen (vom Politiker bis zum Schüler) hier kontrovers diskutieren, sondern eben auch innerhalb der einzelnen Gruppen große Unterschiede existieren. Es gibt wohl kein richtig oder falsch. Es wäre aber spannend, gemeinsam mit allen Beteiligten, dieser Frage nachzugehen und heraus zu finden, wo

unsere Schule schon richtig gut ist, wo sie sich zur Zeit noch entwickeln könnte bzw. möchte und bei welchen Schritten die Eltern unterstützen könnten. Ich jedenfalls wäre dabei!

Mein Name ist **Marcus Liertz**, ich bin 43 Jahre alt, arbeite als Projektmanager für BMW, und bin verheiratet. Wir haben drei Kinder. Die Stephanie geht seit diesem Jahr in die 5. Klasse des ITG. Um das Schulleben für alle Beteiligten, die Schüler, die Lehrer und die Eltern, möglichst reibungslos zu gestalten, sind nach meiner Überzeugung gegenseitige Anerkennung und Wertschätzung von fundamentaler Bedeutung. In den nächsten beiden Jahren möchte ich daher einen Beitrag leisten, dass diese Werte immer mehr Beachtung finden. Den Schülerinnen und Schülern möchte ich anbieten, bei Sorgen aller Art anzurufen oder zu mailen, frei nach dem Motto: „Gemeinsam findet sich immer eine Lösung.“ Gleiches Angebot geht an alle Lehrkräfte des ITG. Als Teil des Elternbeirates verstehe ich mich als Berater und Vermittler, der mit einem Impuls von „Außen“ das eine oder andere Thema voranbringen kann. Bei all den Eltern, die mir in der EB-Wahl das Vertrauen ausgesprochen haben, möchte ich mich auf diesem Weg herzlich bedanken. Wenn der Schuh drückt, sagen Sie es mir, sagen Sie es uns, dem EB des ITG!



Elke von Sparre, verheiratet, 50 Jahre, Verlegerin, 5 Kinder, davon zur Zeit noch 3 Kinder auf dem ITG. Ich wohne mit meiner Familie in Karlsfeld. Meine Kinder gehen seit 1999 auf das ITG. Die letzten 10 Jahre erlebte ich die Schule von außen, als Mutter. Nachdem 2009 auch unser jüngster Sohn herüber wechselte, habe ich mich zur Elternbeiratswahl aufstellen lassen, um mich nun aktiv bei der Schulgestaltung einzubringen. Im EB engagiere ich mich im Schulforum. Berufsbedingt - ich verlege ein Familienmagazin - befasse ich mich u.a. täglich mit den Themen der zwischenmenschlichen Beziehung von Eltern und Kindern, reformpädagogischen Bewegungen in Deutschland und der Pädagogik insgesamt. Dieses Wissen und meine Erfahrungen möchte ich am ITG einbringen und gemeinsam mit allen Beteiligten an einer Schulentwicklung mitwirken, bei der Menschlichkeit, Herzlichkeit und ein offenes, vertrauensvolles Klima die Stimmung zwischen Schülern, Lehrern und Eltern bestimmt.

Wie ein Bildungsstreik bildet

Am 17. November riefen Studenten- und Schülerinitiativen zum Bildungsstreik auf. Auf Nachfrage des Elternbeirats sagte das Kultusministerium, dass jeder Schüler wie auch jeder andere Bürger Demonstrationsrecht besäße, allerdings nur in der unterrichtsfreien Zeit.

Die Schülerinnen und Schüler des ITG machten sich ihre Entscheidung, den Bildungsstreik in München während der Unterrichtszeit zu unterstützen, nicht leicht. Zusammen mit bis zu 5000 Demonstranten forderten sie u. a.: „Abschaffung des mehrgliedrigen Schulsystems“, „Mehr Lehrkräfte einstellen“ oder „G 8-Lehrpläne entschlacken“. Schließlich gingen sie auch für ihre Zukunft an den Hochschulen und in unserer Gesellschaft auf die Straße.

Das Kultusministerium überließ es den jeweiligen Schulleitungen, Sanktionen gegen die Demonstrationsteilnehmer, die unerlaubt dem Unterricht ferngeblieben waren, selbst zu bestimmen. Nach Rückfrage des Elternbeirats plante das Direktorat am ITG zunächst Verweise zu vergeben. Schließlich entschied es sich, die betroffenen Schüler zum zweistündigen „Nachsitzen“ einzubestellen. Mit Hilfe eines Fotos aus einer Dachauer Tageszeitung konnte die Schulleitung 15 Demonstranten „überführen“. Vier weitere Teilnehmer am Bildungsstreik zeigten sich solidarisch und erschienen ebenfalls zum Nachsitzen. In der Schule sollten die Betroffenen am 27. November 2009, einem Freitagnachmittag, einen Aufsatz über ihr unerlaubtes Fernbleiben schreiben. Aber es kam anders. Die Schüler beschlossen, noch einmal über die Demonstration zu diskutieren. Das schafften sie in den verordneten zwei Strafstunden nicht. Jetzt treffen sie sich in ihrer freien Zeit immer wieder zum Gedankenaustausch und reden über Bildung, die eigene Stellung und das gesellschaftliche Miteinander. So vermittelte der Bildungsstreik unseren Schülern mehr staatsbürgerliche Kompetenz als so mancher Sozialkundeunterricht.

Jutta Neupert

Im Neuen Jahr wollen wir Sie, liebe Eltern, zu einem Elternabend der besonderen Art einladen. Tragen Sie uns dort Ihre Anregungen persönlich vor. Die Einladung erhalten sie im nächsten EB-Newsletter. Wir freuen uns schon heute auf Sie!

Wir wünschen allen Eltern, Schülern und Lehrern des ITG ein frohes Weihnachtsfest, eine erholsame Zeit zwischen den Jahren und ein gutes, gesundes und friedliches 2010!

Martin Frank im Namen des Elternbeirates